



Trubel und Jubel in Jerusalem

Jesus ist mit seinen Jüngern unterwegs nach Jerusalem. Er schickt zwei Jünger mit einem Auftrag voraus: „Geht in das Dorf da vorne! Gleich am Ortseingang sind eine Eselin und ihr Fohlen angebunden. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand fragt, was ihr da tut, dann antwortet: `Der Herr braucht sie. Er lässt sie aber bald zurückbringen.` Dann wird man sie euch geben.“

Die beiden Jünger gehen und tun, was Jesus ihnen aufgetragen hat. Sie bringen die Eselin und das Fohlen, legen ihre Kleider auf sie und Jesus setzt sich darauf. Viele Menschen breiten ihre Kleider wie einen Teppich auf der Straße aus. Andere schneiden Zweige von den Bäumen und legen sie auf den Weg. Die Leute, die vor und hinter Jesus hergehen und ihn begleiten, rufen: „Gelobt sei der Sohn Davids! Gepriesen sei der, der im Auftrag des Herrn kommt! Gelobt sei Gott im Himmel!“

Als Jesus so in Jerusalem einzieht, ist die ganze Stadt in heller Aufregung: „Wer ist dieser Mann?“ fragen einige. Die Leute, die Jesus begleiten, erklären ihnen: „Das ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa.“



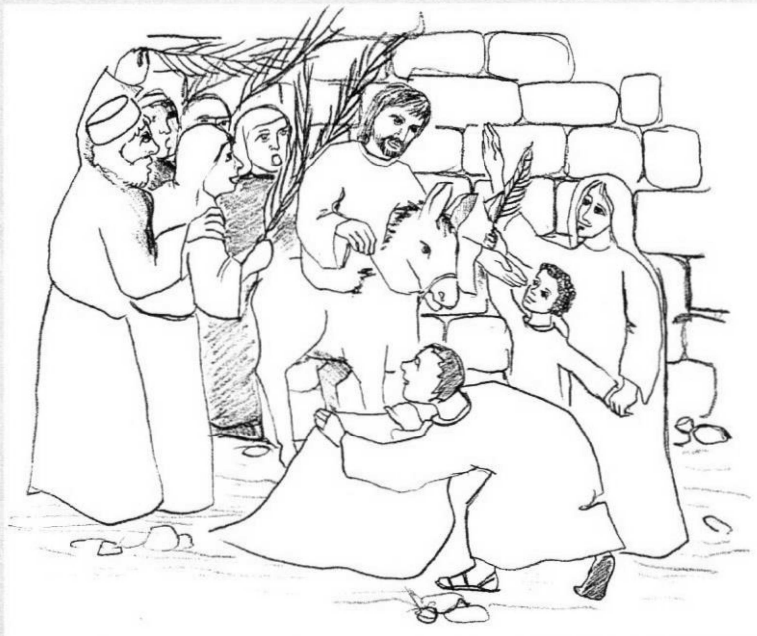
Bibel verstehen



Was für eine tolle Stimmung muss das damals in Jerusalem gewesen sein. Alle haben sich gefreut, gesungen und gelacht. Stell dir vor, wenn du dabei gewesen wärst und Jesus mit einem Palmenzweig begrüßt hättest. Hier kannst du dich und deine Familie und alle deine Freunde in das Bild malen.

... von grauen und unscheinbaren Vierbeinern

Inzwischen bin ich alt und noch grauer, als ich Esel ja ohnehin schon immer war. Aber ich will euch eine Geschichte erzählen, die noch niemand zuvor gehört hat. Einfach um sicher zu gehen, dass das Wissen um diese wunderbare Begebenheit nicht verloren geht, falls ich bald sterben muss.



Angefangen hat es schon mit meinem Großvater. Er hat damals in der Gegend von Bethlehem gelebt. Es war eines nachts. Er und sein Kumpel Ochs waren gerade eingeschlafen, als ein riesen Tohuwabohu in seinem Stall begann. Da waren plötzlich ein Mann und eine Frau und in seiner Futterkrippe lag ein kleiner Junge. An Schlafen war nicht mehr zu denken. In dieser Nacht ging es zu wie in einem Taubenschlag, sagte mein Großvater. Hirten kamen, Schafe blökten, Schäferhunde bellten und alle wollten das Kind in der Futterkrippe sehen. Da wurde auch mein Großvater neugierig. Er wagte einen Blick auf das Kind und, so sagte er, war wie verzaubert. Von diesem Kind ging etwas Besonderes aus. Seine Augen strahlten Wärme, Ruhe und Vertrauen aus und es lächelte ihm zu. Ihm dem Esel, dem mit den langen Ohren, dem struppigen grauen Fell und dem schrecklichen liahh-Ruf.

Einige Tage später gab es dann plötzlich eine große Hektik im Stall. Die kleine Familie packte in großer Eile alles zusammen. Dann setzte sich die Mutter mit ihrem Kind auf meinen Großvater und sie flohen nach Ägypten. Stellt euch mal vor, nach Ägypten! So einen weiten Weg! Aber mein Großvater sagte, die beiden seien gar keine Last gewesen. Ganz im Gegenteil, es habe sich gut angefühlt, sie auf dem Rücken zu tragen.

So, und jetzt kommt's!

Es ist schon ein paar Jahre her. Ich war noch ein richtig junger Esel und hatte den Kopf voller Flausen. Weil ich immer nur Quatsch machte, hatten mich meine Besitzer an eine Tür gebunden. Da kamen Zwei daher und holten mich weg. Sie brachten mich zu einem Mann. Eigenartig, als ich ihn sah dachte ich gleich, den kennst du doch irgendwoher, obwohl ich ihn zuvor noch nie gesehen hatte. Dann fiel mir mein Großvater ein, der von dem Kind erzählt hatte, dessen Augen Wärme, Ruhe und Vertrauen ausstrahlten. Der Mann lächelte mir zu und es fühlte sich wohl in meinem Herzen. Als er sich auf meinen Rücken setzte, war es so, wie es mir von der Reise nach Ägypten berichtet wurde: Ich spürte keine Last.

Die Menschen hatten die Straße mit allerlei Kleidung und Zweigen bedeckt, damit meine Hufe nur nicht staubig wurden. Alle jubelten, winkten und sangen. Wir waren echte Stars! Ja – wir! Denn ich sah genau, dass die Leute mich dafür bewunderten, dass dieser Mann mich erwählt hatte, einen kleinen, grauen Esel.

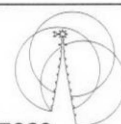
Ich sage euch eins und das könnt ihr einem alten Esel schon glauben: Der, der auf meinem Rücken saß, macht Kleine groß, Graue bunt und Traurige fröhlich – vergesst das nie!

Uli Amann

Impressum:

KINDERZEITUNG FÜR DEN SONNTAG • Lesejahr A • 19 – 2019/20

Hrsg. vom Erzb. Seelsorgeamt – Abt. I – Referat Pastorale Projekte und Grunddienste, Postfach 449, 79004 Freiburg. Redaktion: Silke Birkle, Olivia Costanzo, Stephanie Pascual Jova, Yvonne Hugelmann, Eva-Maria Limberger, Samantha Meißner, Nhat Tran, Andrea Hauber (verantwortlich). Zeichnungen: Dorothea Hummel, Gabriele King. Alle Rechte vorbehalten • Versand: 6 x jährlich. Druck: Erzb. Seelsorgeamt. Rückmeldungen über E-Mail: kiz@seelsorgeamt-freiburg.de



Erzdiözese
Freiburg